



Steht leer: Der Baumer Gemeinderat verkauft das alte Sternberger Gemeindehaus. Wegen der Fusion von Sternberg und Bauma braucht es die Gemeinde nicht mehr.

Fabio Meier

Gemeindehaus gehört bald Privaten

BAUMA Das alte Gemeindehaus von Sternberg soll verkauft werden. Der Gemeinderat Bauma hat den Auftrag an eine Maklerfirma vergeben. Trotz – oder gerade wegen – der Abgeschlossenheit rechnet diese mit guten Verkaufschancen.

In den nächsten Tagen werden Aussteiger und all jene, die es werden wollen, ein neues Objekt im nicht sehr dichten Sternberger Immobilienmarkt finden: Die Gemeinde Bauma verkauft das alte Sternberger Gemeindehaus. Sie hat den Auftrag vor Kurzem an die Maklerfirma Remax vergeben.

«250 Quadratmeter Wohnfläche, 1000 Quadratmeter Umschwung, wundervolle Aussicht», hebt Hochbauvorstand Paul von Euw (SVP) die Vorzüge des Hauses, Baujahr 1850, hervor. Das ursprüngliche Giebelhaus liegt an einem schmalen Strässchen im Buech, umgeben von ein paar Bäumen, angrenzend an eine Kuhweide. Der Ausblick nach Norden, Westen und Süden ist beeindruckend.

«Von hier hat man die Kontrolle über das gesamte Zürcher Oberland», sagt von Euw. Tat-

sächlich ist die Lage des Hauses, auch für Sternberger Verhältnisse, aussergewöhnlich. Die 50 respektive 100 Meter Abstand zu den nächsten Nachbarn und der eine Kilometer zum Dorfzentrum – also zur Kirche und dem «Sternen» – sind zwar in etwa die Norm. Doch gibt es auch in Sternberg zahlreiche Häuser, die im Gegensatz zum alten Gemeindehaus eher in einer Senke denn auf einer Krette liegen.

In der Landwirtschaftszone

Den Zustand des Hauses, das 1984 komplett umgebaut wurde, bezeichnet von Euw als «gut». «Alles ist funktionstüchtig, es ist bezugsbereit.» Man könne einziehen und sofort darin wohnen. Oder arbeiten: Auch der damalige Gemeindeforscher Stefan Mettler arbeitete und wohnte gleichzeitig im Haus. Das untere Stockwerk war das Gemeinde-

amt, oben schlief der Schreiber. Ende Dezember, mit dem Ende der Gemeinde Sternberg und dem damit einhergehenden Ende seiner Anstellung, zog er aus. Es folgte das grosse Zügeln aller Dokumente ins Tal, nach Bauma.

Sowohl Büroräumlichkeiten als auch eine Wohnung sollen weiterhin erlaubt sein. Weil das Haus aber in einer Landwirtschaftszone liegt, ist das rechtlich aber noch nicht abgesichert. Von Euw hält fest, dass der Kanton das letzte Wort über die Nutzung des Gebäudes hat. Eine erste unverbindliche Aussage der kantonalen Behörden liegt aber vor: «Man könnte sich vorstellen, dass die Liegenschaft als Wohnhaus genutzt werden könnte», hiess es. «Für eine verbindliche Antwort und damit einen rechtskräftigen Beschluss muss der künftige Eigentümer selbst einen Antrag stellen», sagt von Euw.

Preis noch unbekannt

Über den Kaufpreis will sich der Hochbauvorstand noch nicht

äussern. Er befindet sich noch im Gespräch mit der Maklerfirma und seinen Kollegen im Gemeinderat. Der Preis werde aber im marktüblichen Segment liegen. Zwei vergleichbare Sternberger Häuser werden für 650 000 respektive 888 000 Franken verkauft.

Das alte Gemeindehaus wird wohl dazwischen liegen. Ende Dezember war von 700 000 Franken die Rede (wir berichteten). Von Euw sagt dazu nur: «Wir haben unsere Vorstellungen. Der Preis muss einerseits realistisch sein, andererseits aber Ertrag für die Gemeinde abwerfen.» Im Voranschlag 2016 sei der Verkauf jedenfalls budgetiert – wie schon in jenem von 2015.

Entscheid beim Gemeinderat

Das zeigt, dass die Gemeinde ursprünglich damit gerechnet hatte, das Haus früher verkaufen zu können. Es sei aber zu Verzögerungen gekommen, sagt von Euw. Trotzdem: Laufe es «perfekt», könne das Haus noch in

diesem Jahr verkauft werden. Realistisch sei aber Ende Juni 2016. «Das wäre schön», sagt von Euw.

Die bei Remax Wetzikon zuständige Immobilienmaklerin Karin Schönbacher, die selbst in Bauma wohnt, geht davon aus, dass das Haus gut verkauft werden kann. «Trotz – oder gerade wegen – seiner Lage bietet Sternberg einen guten Markt für Liegenschaften. Es gibt Leute, die die Abgeschlossenheit suchen.» Das Preis-Leistungs-Verhältnis in Sternberg und im Tösstal stimme jedenfalls.

Den Verkauf absegnen muss die Gemeindeversammlung übrigens nicht, wie ein Blick in die Gemeindeordnung zeigt: Für die Veräusserung von Grundeigentum bis 1 Million Franken ist der Gemeinderat zuständig. Dieser Betrag fällt im Vergleich zu anderen Gemeinden hoch aus. In Pfäffikon, Wila und Russikon entscheidet die Gemeindeversammlung zum Beispiel ab 250 000 Franken über einen Verkauf. *Janko Skorup*

Historischer Kalender

HITNAU Das Archiv Hittnau, eine Arbeitsgruppe des Gemeinderats, hat fürs Jahr 2016 einen historischen Kalender gestaltet. Rund ein Jahr lang hat die Gruppe daran gearbeitet. Historische Fotos von Liegenschaften im Vergleich mit den aktuellen Aufnahmen zeigen Monat für Monat den Wandel der Zeit. Auf der Rückseite der Monatsblätter finden sich historisch aufbereitete Erläuterungen und Geschichten zu den Liegenschaften, zu Familien und Einzelpersonen. Während ihrer Recherchen hat die Arbeitsgruppe auch Gespräche mit den heutigen Bewohnern der Liegenschaften geführt.

Der Kalender im A3-Format ist für 30 Franken bei der Hittnauer Gemeindekanzlei erhältlich. *zo*

Weitere Infos unter:
www.archivhittnau.org

Verlustscheine beschäftigen SVP-Parlamentarier

ILLNAU-EFFRETIKON René Truninger, SVP-Gemeinderat in Illnau-Effretikon, macht sich Gedanken um allfällige Verlustscheine der Stadt. In einer Interpellation verweist er darauf, dass in der Schweiz per Ende 2016 alle Forderungen aus Verlustscheinen, die vor dem 1. Januar 1997 ausgestellt wurden, verjähren. Er bezieht sich dabei auf eine Weisung der kantonalen Finanzdirektion aus dem Jahr 2005, wonach die Gemeinden zur aktiven Bewirtschaftung von Verlustscheinen verpflichtet seien.

Mit Blick auf die Kesb

Truninger will nun vom Stadtrat unter anderem wissen, wie viele Verlustscheine Illnau-Effretikon besitzt und ob es welche gibt, die Ende 2016 verjähren. Eine Frage bezieht sich dabei explizit auf Verlustscheine aus Steuer-

schulden; Truninger erkundigt sich, wie viele die Stadt besitzt und wie hoch die Gesamtsumme ist. Der Gemeinderat interessiert sich ausserdem dafür, wie und von wem allfällige Verlustscheine bewirtschaftet werden. Weiter fragt Truninger, wo Verlustscheine, die aus der Tätigkeit der Kesb Pfäffikon hervorgehen und der Stadt Illnau-Effretikon gehören, bewirtschaftet werden – und wie.

«2017 ist das erste Jahr, in dem die Gesetzesänderung greift», begründet der Parlamentarier seine Interpellation. In einem grösseren Zusammenhang – etwa mit der finanziellen Lage der Stadt – stehe sein Vorstoss nicht, sagt der SVP-Gemeinderat. Auch von allfälligen Verlustscheinen weiss er nichts. «Es handelt sich um eine reine Kontrollanfrage.» *Isabel Heusser*

Brass Band Musig feiert 80-jähriges Bestehen

HITNAU Die Brass Band Musig Hittnau existiert seit 1935 und feiert dieses Jahr ihr 80-jähriges Bestehen. Das Jubiläum wird am Wochenende vom 7. und 8. November mit einem Unterhaltungskonzert mit Tombola und einem Theater in der Mehrzweckhalle Hittnau unter dem Titel «80 Years Brass Memories» begangen. Gespielt werden Stücke der letzten 80 Jahren, und das Theater wird von vereins-eigenen Mitgliedern aufgeführt. Zu Gast sind zwei Hittnauer Lokalmatadoren: einerseits Simona Lüthi, ehemalige Teilnehmerin der SRF-Fernsehsendung «The Voice of Switzerland». Andererseits wird Musiker und Sänger Stephan Attinger auftreten.

Am Samstag beginnt der Anlass bereits um 18.30 Uhr mit einem Nachtessen. Das Konzert

um 20 Uhr steht unter der Leitung von Martin Aregger. Er gewann unter anderem im Jahr 2014 mit der Bürgermusik Luzern den europäischen Brassbandwettbewerb in Perth. Nach dem Konzert und dem Theater werden sie von DJ Sidi unterhalten, und es darf getanzt werden.

Am Sonntag beginnt die Aufführung um 15 Uhr. Das Konzert wird von der Toggenburgerin Anita Grob geleitet. Sie hat wie Martin Aregger an der Musikhochschule Luzern ihr Studium abgeschlossen. An diesem Nachmittag ist die hintere Hallenhälfte für Kinder reserviert, die nicht mehr an ihrem Platz sitzen möchten. *zo*

Der Eintritt am Samstag kostet

15 Franken, am Sonntag ist er gratis – es gibt eine Kollekte.
www.musig-hittnau.ch

Heckenpflege im Barzloo

PFÄFFIKON Zur Förderung der Pflanzenvielfalt und als Brutplatz für die Vögel sind Hecken von grosser Bedeutung. Sie müssen aber fachgerecht und regelmässig gepflegt werden. Der Natur- und Vogelschutzverein Pfäffikon wird genau dies tun: am Samstag, 31. Oktober. Treffpunkt ist um 9 Uhr auf dem Parkplatz des Sportplatzes Barzloo. Werkzeug ist vorhanden, Arbeitshandschuhe werden von den Veranstaltern «sehr empfohlen». Der Anlass dauert etwa 2½ Stunden. Bei starkem Regen gibt's Auskunft über die Durchführung ab 8 Uhr unter Telefon 044 950 23 01. *zo*

Räbeliechtli-Umzug in Illnau

ILLNAU-EFFRETIKON Der Elternverein Illnau organisiert am Donnerstag, 5. November, den traditionellen Räbeliechtli-Umzug. Um 18 Uhr trifft man sich im Gstück-Quartier oder beim Jugendtreff Funky. Die beiden Gruppen werden von geschmückten Leiterwagen und von Fackelträgern begleitet. Höhepunkt ist die Ankunft beim Schulhaus Hagen. Dort wird ein Ensemble der Stadtmusik Illnau-Effretikon die Räbeliechtli-Lieder begleiten. Für Speis und Trank ist gesorgt. Damit jedes Kind seine Räbe schnitzen kann, ist der Räbeverkauf vom Samstag, 31. Oktober, zu beachten.

Bei der Post in Illnau werden von 9 bis 12 Uhr Räben und Essensbons verkauft. Die Organisatoren bitten, für die Verpflegung unbedingt den Vorverkauf zu nutzen. Würstli-, Suppen- und Kuchenbons können bereits jetzt in der Bibliothek Illnau oder im Bahnhofkafi «Gleis 11» beim Bahnhof Illnau erstanden werden. An der Abendkasse wird nur noch ein beschränktes Angebot zur Verfügung stehen. Der heisse Punsch ist für alle Teilnehmer gratis. *zo*

Dreitägige Metzgete

ILLNAU-EFFRETIKON Über insgesamt drei Tage zieht sich die «Metzgete am Charrewäg» in Illnau. Wädli, Schnörli oder Leberli, aber auch Salat und Dessert gibt es am Donnerstag, 29. Oktober, Freitag, 30. Oktober, und Samstag, 31. Oktober, jeweils ab 17 Uhr in der Scheune der Familie Kuhn an der Hornstrasse 19. Das «Buffet bis Gnuet» kostet 45 Franken und wird in Zusammenarbeit mit der Metzgerei Buffoni erstellt. Eine Anmeldung per Telefon 052 346 11 71 ist erwünscht. *zo*

Weitere Informationen unter
www.charrewaeg.ch

Blues-Humor in der B & B-Bar

ILLNAU-EFFRETIKON Am Samstag, 31. Oktober, gastiert ab 20.30 Uhr der Musiker Roland Heinrich in der B & B-Bar am Spinnereiweg 6. Roland Heinrich schreibt deutsche Texte aus amerikanischer Sicht und amerikanische Texte in deutscher Sprache. Er nutzt das Lakonische des Blues, das Erzählerische der Country-Musik und launigen Ruhrpott-Humor für seine Auftritte. *zo*